

## Offenhausener in Offenhausen – Ferienzeltlager in Österreich

Offenhausen (GM2) - Drei Tage lang konnten 28 Kinder aus der Gemeinde Offenhausen im Rahmen des gemeindlichen Ferienprogramms österreichische Gastfreundschaft in der Partnergemeinde genießen. Ein verlängertes „all inclusive“ – Wochenende sowie vor allem ein unvergessliches Erlebnis mit ganz viel Spaß für die Kids, die mitgereisten Eltern und den Betreuerstab, trotz dessen 24 Stunden Bereitschaft!

Angeführt von Offenhausens 1. Bürgermeister Georg Rauh bewegte sich ein Konvoi aus 9 vollbesetzten und schwer beladenen Fahrzeugen mit 28 gutgelaunten Kindern, den zugehörigen Zelten und Schlafsäcken, sowie allerlei Verpflegung in Richtung Partnergemeinde nach Offenhausen in Oberösterreich. Partnerbürgermeister Hermann Stoiber ließ es sich nicht nehmen alle Kinder persönlich mit Handschlag zu begrüßen, als er zusammen mit dem Sport-Club Offenhausen zum Fußballschnuppertraining der Fußballer lud. Mädels und Jungs ließen sich nicht lange bitten um ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen, bevor die „Grillwürsteln“ als Belohnung verzehrt werden konnten. „Nach dem Essen sollst du ... Zelt aufbauen!“ hatten sich die Veranstalter des Unabhängigen Bürgerblock um Vorstand Richard Schmidt gedacht. Mit Feuereifer ging's ans Werk. So zauberten Alt und Jung in Windeseile eine beachtliche Zeltstadt vor die Turnhalle. Das größte Zelt und die erste Nachtwache bekam Häuptling Rauh zugeteilt. Zur Nachfeier des 40. Geburtstags von Gemeinderat Frank Rometsch gab es unter dem oberösterreichischen Sternenhimmel einen gemischten Chor und vierzig auf einzelnen Yes-Torties gesteckte Kerzen. Die Nachtruhe war kurz; waren doch viel aufgeregte Vorfreude, viel Mitteilsamkeit und Abenteuerlust mit den Kindern nach Offenhausen gereist. Tags darauf durfte man beim Schießclub Pfeil und Bogen, sowie Luftgewehr ausprobieren während der Musikverein zum interessanten Musikquiz lud und seine Instrumente zum Testen freigab. Bei so viel auspowernder Betätigung kamen Stockbrot und gegrillte Knacker gerade Recht. Ob des herrlichen Wetters wollte sich der eine oder andere zukünftige Erwachsene danach sofort ins Freibad begeben. Die Überzeugungsarbeit der Betreuer und Eltern trug schnell Früchte, hatte schließlich der katholische Jugendtreff zum Geo-Caching, zur elektronischen Schnitzeljagd geladen. Smartphone und Google-Maps führten die einzelnen Gruppen zielsicher zu den Verstecken. Herrliche Ausblicke auf die malerische Gegend im Hausruckviertel waren neben einem Eis für jedes Kind die Belohnung dieser findigen Aktion. Das Bilderbuchwetter ermahnte nun alle den Bürgermeister Hermann Stoiber nicht zu brüskieren und unverzüglich Badehose und Bikini in das Schwimmbecken und auf die Rutsche des Freibads auszuführen. War tags zuvor doch die Einladung ausgesprochen und das Freibad für „frei“ erklärt worden. Auch wenn zum Abendessen Spaghetti Bolognese lockten, was es nicht leicht das Freibad wieder frei zu bekommen. Jedenfalls kehrte in dieser Nacht am Zeltplatz die Nachtruhe schon etwas früher ein. Nur für die Hartgesottene war in der Turnhalle noch ein intensives „Auspowerprogramm“ nötig. Zum nächsten Morgen weckte dann auf die Zeltdächer prasselnder Regen die Gruppe. Dem großen Appetit und der guten Laune beim Frühstück im Sägewerk, der Festhalle von Offenhausen tat dies jedoch keinen Abbruch. Beim gemeinschaftlichen Zeltabbau ließ der Regen schon wieder etwas nach. Gott sei Dank. Und vielleicht auch Bürgermeister Rauh und den vielen Kindern die geschlossen dem Gottesdienst in der Kirche beiwohnten. Präparanden und Konfirmanden erhielten von Pater Petrus sogar ein Beglaubigungsschreiben über ihre Teilnahme, welches sie sehr behutsam vor Nässe und

Knitterfalten schützten um es ja sicher und unbeschadet mit ins heimische Offenhausen zu bringen. Bei der Rückfahrt des Konvois wurde berichtet, dass es in den voll besetzten Personentransportfahrzeugen genauso still war wie im Materialtransportwagen von 2. Bürgermeisterin Sabine Felßner. Viel Freude, viel Spaß und viel Abwechslung können auch „viel müde“ machen.

Alle kamen gesund und wohlbehalten wieder zu Hause an. Teilnehmer und Organisatoren hatten ein gemeinsames Fazit: Auf das zweite Zeltlager in der Partnergemeinde muss ein drittes folgen. Bald!